

Der Gesellschafter.

Freitag den 24. März 1854.

Württembergische Chronik.

Tübingen, 19. März. Gestern gieng die Schwurgerichts-Verhandlung gegen die Angeklagten Fuhs von Reutlingen und Mülheisen von Eningen, welche bekanntlich die Witwe Haarer von Reutlingen ermordeten und beraubten, zu Ende. Der Zudrang war ungeheuer groß, namentlich kamen schon in aller Frühe eine Masse Reutlinger und Eninger herbei, um das Urtheil über die beiden Missethäter zu hören. Fuhs gestand, bei der That gewesen zu seyn, wollte jedoch nicht mitgeholfen haben, überhaupt läd er alles auf Mülheisen ab. Dieser dagegen gestand gar nichts, wodem er durchaus nichts vom Mord wissen wollte. — Die Geschworenen verkündeten Abends 8 Uhr ihren Wahrspruch: schuldig. An den Angeklagten hat, als ihnen dieß verkündigt wurde, keine Veränderung zu bemerken. Nachdem der Hof auf den Antrag des Staatsanwalts sich zurückgezogen und eine Stunde lang beraten hatte, verkündigte der Präsident Abends 9 Uhr mit ernster Stimme gegen beide Angeklagte das Todesurtheil und hielt dann zum Schlusse folgende kurze Ansprache an dieselben: Erträger mit Fassung und Ergebung die wohlverdiente Strafe. Wenn Euch hier keine Gnade mehr wird, so benüget die kurze Zeit zur Reue und Buße, dann werdet Ihr wohl Gnade bei Gott finden.

Stuttgart, 17. März. Die Anklagesache gegen die vielgenannten beiden Finanzbeamten wird nun zunächst vor dem Schwurgericht in Eßlingen verhandelt werden. Gestern wurden die beiden Herdgen, der Oberfinanzrath und der Kanzleirath nach Eßlingen abgeführt. — Viel Anklang findet hier, selbst bei Weizern, der in hiesigen Blättern gemachte Vorschlag, die Fleischsteuer abzuschaffen. Wir sind keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß Publikum und Wezger dabei sich besser befinden würden.

Die jetzt erschienene Nummer des Regierungsblattes enthält die K. Verordnung in Betreff des Vertritts Württembergs zu dem zwischen Preußen und andern Staaten des deutschen Bundes einerseits und den Vereinigten Staaten von Nordamerika anderseits abgeschlossenen Verträge wegen gegenseitiger Auslieferung flüchtiger Verbrecher. Gegenseitig werden ausgeliefert: Mörder, Diebe, Räuber, Piraten, Brandstifter, Fälscher, Fälschmünzer und Defraudanten von Staatsgeldern, insofern das begangene Verbrechen nach den Gesetzen des Staates, von welchem die Auslieferung verlangt wird, eine

Verhaftung rechtfertigt und Schuldbeweise vorhanden sind. Keiner der kontrahirenden Theile hat sich jedoch verpflichtet, seine eigenen Bürger oder Unterthanen auszuliefern. Individuen, welche in dem Staate, wo sie betreten werden, ebenfalls ein Verbrechen begangen haben, werden erst nach dessen Sühnung ausgeliefert. Der Vertrag ist vorderhand bis zum ersten Jan. 1855 abgeschlossen, und es kann ihm jeder andere Staat des deutschen Bundes beitreten.

Eßlingen, 20. März. Gestern Abend sollte dem hiesigen Almosenpfleger in Folge von Gerüchten, welche seit mehreren Tagen gegen denselben kursiren, eine Klagenmusik gebracht werden. Die Sache scheint aber in Widersegligkeit gegen die Polizei und Gendarmerie, welche dieselbe verhindern wollten, ausgeartet zu seyn; in Folge hiervon wurden heute mehrere Verhaftungen vorgenommen; und da unsere Gefängnisse vollständig bevollstetigt sind, mußte einer dieser Arrestirten im Oberamtsgerichtsgefängniß in Waiblingen einquartirt werden. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Welche widrige Folge das unsinnige Treiben mit dem sogenannten Tischklopfen nach sich ziehen kann, beweist folgendes Faktum. In Kappel wurde vor nicht langer Zeit einem Bürger eine Summe Geldes von 200 Gulden gestohlen, ohne daß bis jetzt der Dieb ermittelt werden konnte. Vor kurzem ereignete es sich nun, daß von einer Gesellschaft das beliebte Tischklopfen vorgenommen wurde, wobei unter Anderem auch nach dem Thäter des so eben erwähnten Diebstahls gefragt wurde. Der Bestohlene war übrigens bei dieser Manifestation nicht theilhaftig. Die Antwort des Tischens bezeichnete als den Dieb einen Mann in Buchau, in dessen Rechtschaffenheit und Unbescholtenheit wohl Niemand den geringsten Zweifel setzen konnte und welcher bisher in jeder Hinsicht ein gutes Prädikat besaß. Die Sache wurde natürlich da und dort besprochen und kam auch zu den Ohren des in solcher Weise an seiner Ehre tief verletzten Mannes, welcher alsbald gegen die Urheber dieses ehrenrührigen Bezüchels bei dem Kön. Oberamtsgerichte Klage erhob. Ueber das Ergebniß derselben ist zur Zeit nichts bekannt.

In Dggelshausen, D.A. Niedlingen, wollte kürzlich ein Bauer sich seines Weibes vermittelst vergifteter Kaffeebohnen entledigen. Glücklicherweise aber wurde dieser abscheuliche Plan vereitelt. Das Weib genoß von dem aus diesen Bohnen bereiten Kaffee, welche ihr der



Mann nach Hause brachte, bekam Uebelkeit und mußte sich erbrechen. Nichts Gutes ahnend ließ sie die noch vorräthigen Kaffeebohnen in der Apotheke untersuchen, und die Folge hiervon war die Verhaftung ihres Mannes, welcher sich nun bereits in Niedlingen hinter Schloß und Riegel befindet. Wie man sagt, lebte dieser Mann mit der Dienstmagd im Hause schon seit längerer Zeit in verbotenem Umgange, in Folge dessen dieselbe von ihm schwanger wurde.

Weinsberg, 18. März. Leider hatten wir gestern hier schon wieder ein Brandunglück zu beklagen: Abends nach 8 Uhr brach in einem Stall in der untern Stadt Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß zwei Häuser, so wie eine Säuerer trotz der besten Anordnungen und Ausbietung aller Kräfte ein Raub der Flammen oder doch so beschädigt wurden, daß sie eingerissen werden müssen.

In Ulm und Heilbronn, namentlich aber in ersterer Stadt sind letzten Samstag die Fruchtpreise nachhastig herabgegangen. Ebenso in München.

Tages-Neuigkeiten.

Aus dem Wiesenthal, 15. März, schreibt man der Wb. Z., daß die Eisenbahn von Haltingen bis Basel bis Ende dieses Jahres vollendet seyn werde. An der Strecke von Basel bis Waldshut werden dagegen die Arbeiten nur an den schwierigen Stellen fortgesetzt.

Straubing, 9. März. Von dem Schwurgerichte wurde heute der 33jährige Val. Siebenbürger, Bürstenbinder, welcher seine Geliebte, die 25jährige Eva Popp, wegen Untreue am Sonntage dem 7. Aug. v. J. vor der Pfarrkirche mit einem Stockbegeen erschossen hatte, zum Tode verurtheilt.

Wainz, 13. März. Die dießjährige Frühjahrsauswanderung nach den Vereinigten Staaten ist so stark, daß Extraboote für solche fahren. So sahen wir gestern früh das Schiff Graf von Paris mit 350 Personen von Mannheim kommend unsere Stadt passieren, während auch alle andern gewöhnlichen Boote Auswanderer an Bord haben.

Wiesbaden, 17. März. Leider müssen wir heute zum zweitenmale über einen Menschenhandel berichten, der mit Kindern unseres Landes getrieben wurde. Gestern kam in Biebrich ein Transport von 21 Mädchen im Alter von 14—16 Jahren unter Beizeitung dreier Männer an, um sich rheinabwärts einzuschiffen. Es gelang unserer wachsamem Polizei indessen, diese Expedition noch vor der Einschiffung zu arretiren, mit Ausnahme eines der Unternehmer, welcher entkam. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Der in Berlin verstorbene Consistorialrath Dr. Schulz hat 4000 Thlr. für zwei Studierende der Theologie zu Stipendien ausgesetzt, die bei Lösung einer gestellten Aufgabe tüchtige sprachliche und geschichtliche Kenntnisse darthun.

In ganz Preußen ist den Geistlichen befohlen worden, im Kirchengebiete eine Bitte um Erhaltung des

Friedens und einen glücklichen Ausgang des Krieges einzuschalten.

Berlin, 15. März. Aus London und Paris sind Nachrichten über die Sendung des Grafen v. d. Gröben und des Fürsten von Hohenzollern hier eingegangen. Nach derselben werden die Antworten des britischen und des französischen Cabinets auf die Erklärungen der Abgesandten über die Stellung Preußens zu dem kriegerischen Zerwürfniß als befriedigend bezeichnet.

Politik und Liebe müssen einander oft aus dem Wege geben. Die hohe, liebenswürdige Braut des Kaisers von Oestreich in München ist auf die hohe Politik übel zu sprechen, die ihr ihren kaiserlichen Bräutigam entführt hat. Kaum hatte der preussische Abgesandte Herr v. Manieffel München wieder verlassen, als auch der Kaiser, der noch einige Tage hatte bleiben wollen, eiligst seine Rückreise nach Wien antrat, um mit seinen Ministern Politik zu treiben.

Wien, 14. März. Alle Gewerbe, die für den militärischen Bedarf arbeiten, sind gegenwärtig vollauf beschäftigt. Insbesondere sind die Gerber und alle Lederarbeiter stark in Anspruch genommen, von denen in diesem Augenblicke an 800 Sattlergesellen allein in dem k. k. Arsenal vor der Belvederelinie an der Herstellung von Sätteln, Reitzäume und dergl. arbeiten. Die Lederpreise sind hier in Folge dessen beträchtlich in die Höhe gegangen und stehen jetzt um mehr als 25 Prozent höher, als noch vor wenigen Wochen. Außer den Lederarbeiten sind auch noch die hiesigen Waffenschmieden und die einschläglichen Gewerbe der Büchsenmacher, Büchsenmacher und Schwertschmied mit ärarischen Bestellungen überhäuft.

Kiel, 13. März. Die Ankunft der englischen Flotte im hiesigen Hafen ist nunmehr völlig gewiß. Es ist dem hiesigen britischen Vicekonsul die Nachricht zugegangen, daß die aus 23 Schiffen bestehende Flotte, welche vorgestern von Spithead abgegangen ist, sich hierher verfügen werde. Man erwartet dieselbe am Freitag oder Samstag dieser Woche.

Aus der Schweiz, 11. März. Die letzten Schwurgerichtssitzungen in Winterthur brachten einen Fall später Strafe für ein gemeinschaftliches Verbrechen, der nicht ohne Interesse ist. Ein wegen Ausgabe falschen Geldes zu 11 Jahren Kettenstrafe Verurtheilter baute nach Ablauf seiner Strafzeit von einem früheren Mitschuldigen, der unterdessen Besitzer einer chemischen Produktionsfabrik geworden war und für einen ordentlichen Mann galt, verschiedene Entschädigungen zu erpressen gewußt, weil er Letzteren seiner Zeit als Verfälscher der falschen Münzen nicht verrathen habe. Die in dem falschen Glauben auf eingetretene Verjährung angestellte Klage auf Erpressung führte nun auf die frühere wahrhaft großartige Falschmünzerei des Klägers, der schließlich für schuldig erklärt, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt, aber der Gnade des Großen Rathes empfahlen wurde. Auf einer einzigen Tour am Zürichsee soll der Verurtheilte früher für 500 Franken falsche Fünfböcher angebracht haben. — Einen zweiten traurigen Fall argen Leichtsinns boten

Krieges
Paris sind
o. Größen
gen. Nach
und des
Abgesant-
ischen Zer-
aus dem
des Kai-
hohe Po-
nen Bräu-
sche Abge-
verlassen,
tte bleiben
t, un mit
er den mi-
vollauf be-
alle Leder-
en in die-
n in dem
Herstellung
Die Les-
ch in die
25 Prozent
er den Les-
Fens brifen
ber, Büch-
stellungen
hen Flotte
i. Es ist
richt zuge-
otte, welche
terher ver-
reitig oder
n Schwur-
a Fall spä-
, der nicht
ben Geldes
e nach Ab-
tschuldigen,
ruktenfabrik
Mann galt,
uust, weil
schen Män-
en Glauben
e auf Er-
t großartige
für schuldig
, aber der
Auf einer
eilte früher
acht haben.
sinns boten

die vorzüglichsten Beirügereien einer Pfarrers Wittwe; der Mann selbst hat sich vor einigen Wochen im Gefängniß verzweifelnd ums Leben gebracht.

Strassburg, 16. März. Seit einigen Tagen ist die Zahl der Auswanderer, die hier durchziehen, stärker als je. Die Paris-Strassburger Eisenbahn hat von hier aus seit dem 13. März in vier Spezialzügen über 2400 Auswanderer befördert. In ganz Elsaß und Lothringen fallen nun allmählig die Getreidepreise und überall können die Brodtären ermäßigt werden.

Frankreich beabsichtigt zwei Lager zu errichten, das eine an der Gränze von Savoyen, das andere bei Strassburg am Rhein. Jedes soll auf 50,000 Mann gebracht werden.

Paris, 20. März. General Canrobert hat sich gestern mit den Truppen in Marseille eingeschifft. Die bis jetzt bekannten Subskriptionen auf das Anlehen betragen 235 Millionen.

Nach einer telegraphischen Depesche der Kölner Zig. wäre die Verwerfung des französisch-englischen Ultimatus von Seite des Kaisers Nikolaus bereits erfolgt. Hiemit ist der Krieg fertig. Nur die Kanonen entscheiden jetzt über das Recht, die Federn, seyen sie auch noch so spizig, haben nichts mehr damit zu schaffen. Bald wird Rapier vor Kronstadt donnern. Admiral Corry ist ihm mit der Reservedivision bereits in die Däsee nachgefolgt.

London, 13. März. Die Packetboote Herrmann und Canade sind zu Southampton und Liverpool mit Berichten aus New-York vom 28. Febr. eingetroffen. Die Gesandten Englands und Frankreichs haben gleichzeitig bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Union Schritte gethan, um Aufklärungen über die Gerüchte von Rüstungen zu erhalten, die in den Vereinigten Staaten vorbereitet würden, um unter russischer Flagge Kaperei zu treiben; es hätten jene Gesandten den Entschluß ihrer Regierungen kundgegeben, jeden Corsar, der aufgefangeu würde, als Seeräuber behandeln zu lassen.

Warschau, 12. März. Heute früh wurde hier in allen Kirchen, Bethäusern, Synagogen und Judenschulen nach dem üblichen Gottesdienste das kaiserliche Manifest verlesen, das die Sistrung der politischen Verbindung mit England und Frankreich ankündigt.

Im Hafen von Odessa fand kürzlich auch eine Arbeitseinstellung statt. Die mit Verladung des Getreides beschäftigten Arbeiter verlangten auf einmal statt des Branntweins, den man ihnen sonst bei der Arbeit reichete, — Champagner! Ohne Champagner wollten sie nicht mehr arbeiten. Die bedrängten Kapitäne horten andere Weine an, es half aber alles nichts. Die Russen arbeiteten wirklich nicht mehr, bis sie Champagner bekamen!

Es ist unmöglich, daß die Russen besiegt werden, denn ihr Heldenmuth ist zu groß. Bei Silistria versuchten 1600 Türken über die Donau zu gehen, aber ein einziges russisches Jägerregiment und 3 Schwadronen Ulanen warfen die Türken zurück, welche 50 Tode und 360 Gefangene verloren. Die braven Russen hatten nur einen einzigen (bekanntes) Todten.

Drsova, 3. März. Es scheint gewiß, daß Dmer Pascha allen Ernstes daran geht, die Russen zu gleicher Zeit an mehreren Punkten an der Donau anzugreifen. Für die befehlenden Pascha's in Biddin, Kalafat, Silistria, Ruffschuk, Nikopol und in den Drobrudscha sollen die hierauf bezüglichen Befehle in Biddin, wo Dmer Pascha gegenwärtig sich noch aufhält, schon bereit liegen.

Einer telegraphischen Meldung aus Konstantinopel vom 3. März zu Folge hat der Sultan die Bildung zweier neuer Armeekorps von je 30 000 Mann regulärer und 15,000 Mann irregulärer Truppen mit je 45 Geschützen dekretirt. — Die Offiziere des von Sebastopol zurückgekehrten Kriegsdampfschiffs Bauban haben daselbst nicht weniger als 1000 Mann mit dem Auführen neuer Festungswerke beschäftigt. — Vom Kriegsschauplatz wird geschrieben, daß der tapfere Kämpfer von Cetate, Ismail Pascha, zum Oberbefehlshaber der asiatischen Armee ernannt ist.

Konstantinopel, 2. März. Aus den insurgirten türkisch-griechischen Provinzen werden mancherlei unglückliche Dinge erzählt, unter Anderem, daß die Aufständischen, die Erfolglosigkeit ihres Kampfes erkennend, größtentheils auseinanderlaufen, und daß die Häuptlinge mit einigen Räuberbanden sich in den Gebirgen von Epirus herumjagen und daselbst ihr Unwesen treiben. Die Griechen hier erzählen sich natürlich ganz andere Dinge.

Der griechische Zustand ist noch immer im Wachsen begriffen; die Regierung in Athen unterstützt ihn, weil sie im Trüben fischen zu können glaubt. Die Garnison zu Chaleis hat den in Eisen verurtheilten Gefangenen Thor und Thüren geöffnet, und alle witeinander sind als beste Freunde weggegangen, um gegen die Türken zu kämpfen. Auch in Athen und Nauplia hat man alle Gefangenen losgelassen und über die Grenze geschickt. Das gibt eine schöne Abrechnung zwischen der Türkei und Griechenland.

Scene aus dem Wirthshausleben.

Es saßen ihrer Biere
Gar traulich und gar fein
Bei Karten und beim Biere
Und gutem Branntwein!
Die Zeit verflog so schnelle,
Daß bald die Mitternacht
Der Schippe und der Schelle
Und Kreuz ein End gemacht.
Doch Herz faßt sich noch Einer:
Frau Wirthin laß er spricht,
Von uns ist doch wohl Keiner
Ein Milchsuppengesicht?
Doch thät'n wir eine essen
Mit Wecken eingebrockt,
Sind wir beim Branntwein gessen,
Und lang beim Bier gehockt.
So möchte uns nicht schaden
Eine gute Supp von Milch,
Die ist ein Hans von Baden
Und auch der in dem Zwilch.
Schnell war die Supp bereitet,
Für vierzehn Kreuzer wohl,

Das Spiel darum noch streitet
Wer sie bezahlen soll.
Schnell war sie auch geleeret,
Nach mehr der Magen ruft!
Die Wirthin aber wehret:
„Die Gäß haben sie geruoft!“
„Denn um die vierzehn Kreuzer“
„Wer will da kochen viel?“
„Das Salz hat nicht verdient
„Die Gäß“ und auch ihr Stiel!
Die Zecher zahlte Einer,
Nicht der sonst bloßmilchweß.
Und wohl auch wie sonst Keiner
Zwei Herzen haben soll!
Der Wirthin aber wünschen
Wir auf ein ander Mal:
Daß sie so lieben Menschen
Einen Braten richt zum Mahl!
B. S. W. R.
Und auch a Riesenmöhre,
A Grunbier auch dazu —
Es wäre viel mehr Ihre
Als Bier und Milch dazu!

N a g o l d.

Verakkordirung.

Am 27. März dieses Jahres, Mittags 1 Uhr, werden auf dem Rathhaus in Wildberg die Kunstbauten auf der Calw-Nagolder Straße der dritten Abtheilung zwischen der Thalmühle und Wildberg verakkordirt. Der Ueberschlag ist für Kunstbauten 1307 fl. 26 kr., für Futtermauren 1026 fl.

Summa 2333 fl. 26 kr.

Es werden hiemit die Maurer- und Steinbauermeister mit dem Bemerkten hiezu eingeladen, daß jeder Theilnehmende sich mit einem gemeinderäthlichen Vermögenszeugniß zu versehen hat. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Obiges ihren betreffenden Meistern bekannt machen zu lassen.

Den 19. März 1854.

Arbeiter - Aufseher
L. Keppler.

Altenstäg.

Verkauf von Obstbäumen.

Aus meiner pünktlich sortirten Baumschule kommen über den nächsten Baumfah einige Tausend gehörig erstarrte Obstbäume der edelsten Most- und Tafel-Sorten zum Verkauf.

Preise: Birnbäume einzeln 24 kr., Kesselfbäume 18 kr. Bei Abnahme von 10 und mehr Stücken 3 kr., bei Abnahme von 50 und mehr Stücken 6 kr. billiger. Pflaumbäume, Spalier- und Pyramiden, so wie eine größere Anzahl von der seit neuerer Zeit wegen ungewöhnlicher Fruchtbarkeit bekannten van Mons Gold-Neinette können ebenfalls noch abgegeben werden. Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen F. Schuller, Schulmeister.

Altenstäg.

Bleiche-Empfehlung.

Für die Rohrdorfer Naturbleiche des Herrn Dürr, welcher eine vorzügliche und solide Einrichtung gegeben ist und durch einen erfahreneu und geschickten Bleicher geleitet wird, übernehme ich, in Folge mir für den hiesigen Platz übertragenen Faktorei, Bleichgegenstände und sichere prompte Bedienung zu.



Joh. Vronquier.

Herrenberg.

Schüler-Aufnahme.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß am Ende des Monats April die ordentliche Schüleraufnahme in die hiesige Realschule stattfindet. In derselben wird in folgenden Fächern unterrichtet:

Religion, deutsche Sprache mit Naturbeschreibungen, französische Sprache, Geometrie, Arithmetik, Geographie, Geschichte, Schönschreiben, Zeichnen und Singen.

Außerdem ist zur Erlernung der englischen Sprache, der Physik und Musik Gelegenheit geboten.

Auswärtige Schüler, welche dieser Schulanstalt etwa anvertraut werden wollen, finden bei dem Unterzeichneten eine passende Unterkunft. Zu gewünschter Auskunftsertheilung erbietet sich

J. Kohler, Reallehrer.

Wildberg.

Bleiche-Empfehlung.

Zu Uebernahme von Bleichgegenständen für die Greinersche Bleiche in Hirsau empfehle ich



J. Walz.

Rohrdorf,

Oberamts Nagold.

Schafe-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft 70 Stücke Mutterchafe, wozu die Kaufsliebhaber auf

Feiertag Maria Verkündigung, den 25. d. Mts.,

höflichst eingeladen werden.

Färber Seeger.

N a g o l d.

Verkauf von Käben.

Am Samstag dem 25. März verkaufe ich 3 schöne Käbe.

Stricker Lebra.

Monleaux mit schönen Landschaften sind angekommen bei G. Jaiser.

N a g o l d.

Nachricht für Auswanderer.

Von Havre segelt am 19. April das schöne und große Postschiff Robert Lane, Kapitän Wajer, von 2000 Tonnen nach New-York ab, und habe dabei eine große Parthie Auswanderer dorthin um den billigen Preis von 65 fl. zur Beförderung übernommen. Zu weiteren Akkords-Abschlüssen ladet ein der Agent: G r a f, Waldhornwirth.



Auswanderer nach Amerika

kann ich jede Woche auf die sicherste und billigste Weise per Dampf-, Post- und Segelschiffe, über



Havre, Antwerpen, Bremen und Liverpool

befördern und können Schiffs-Kontrakte täglich abge-

schlossen werden.



Es ist die Beförderungs-Anstalt des res. Notars C. Stählen in Heilbronn eine der ältesten, hat 10,000 fl. Kautions bei R. Ministerium des Innern deponirt und wird von Amerikanern vorzugsweise empfohlen.

Verwaltungs-Aktuar W u r f, Agent in Nagold.

Dr. Suin de Boutemard's

1/4 Päckchen

à

42 kr.

aromatische

Z a h n - P a s t a

1/2 Päckchen

à

21 kr.

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie zur Kultur und Konservation der Zähne, und des Zahnfleisches vorhanden ist und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Nagold befindet sich in der

Buchhandlung von G. Jaiser.

